

Heißer Start für die Westfalenbahn

Bahndepot auf dem Windhoff-Gelände mit Feuerwerk offiziell übergeben / Züge rollen ab dem 9. Dezember

Von Jens Kampferbeck

Rheine. Für Michael Geuckler hat sich ein Kreis geschlossen. Der Geschäftsführer des Zwecksverbandes SPNV Münsterland (ZVM) war seinerzeit dabei, als die letzten Dampflok im Betriebswerk Rheine die Kessel ausbliesen. Fast auf den Tag genau 30 Jahre später war er am Freitag bei der Eröffnung des Betriebswerkes der Westfalenbahn dabei. Zwar ist an der Hovestraße alles etwas kleiner, als damals in Hauenhorst, dennoch hat Rheine nach vielen Jahren wieder ein Bahndepot.

Spektakulär mit einem kleinen Feuerwerk nahm die Westfalenbahn die Wartungshalle im Beisein von zahlreichen Gästen aus Wirtschaft, Politik und Kommunen in Betrieb. Wenn zum Fahrplanwechsel am 9. Dezember die



Westfalenbahn auf dem so genannten „Teutoburger Wald-Netz“ den Betrieb aufnimmt, werden in der Halle auf dem Windhoff-Gelände in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof alle insgesamt 19 Triebwagen des Unternehmens gewartet. Die Eröffnung sei für sein Unternehmen ein Meilenstein, sagte Westfalenbahn-Geschäftsführer Rainer Blüm. „Wir freuen uns, dass es nun bald los geht mit dem Betrieb“, sagte Blüm.

Das Gebäude selber ist im Eigentum des Bahntechnikspezialisten Windhoff. Das Unternehmen vermietet die

Halle für zehn Jahre an die Westfalenbahn. So lange läuft auch der Vertrag für den Betrieb der Regionalbahnlinien. Beide Seiten profitierten von dieser Lösung, sagte der technische Geschäftsführer von Windhoff, Manfred Schmitz. „Wir wünschen uns vielleicht auch die eine oder andere Reparatur“, schmunzelte er.

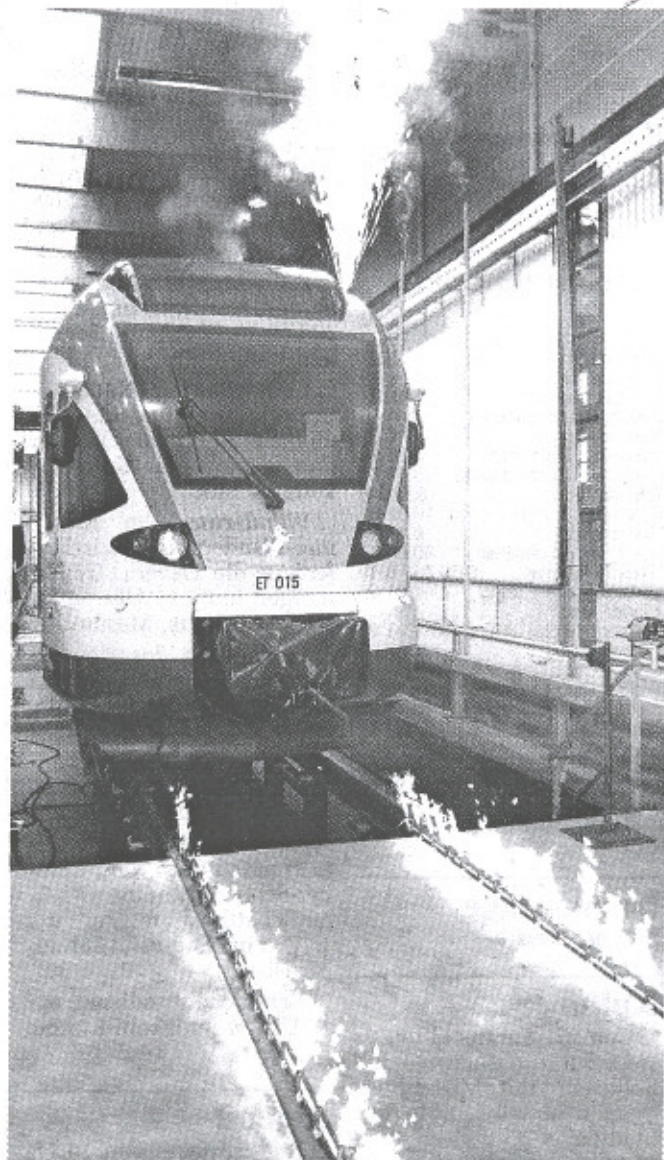
Auch der stellvertretende Bürgermeister Rainer Ortel lobte das neue Bahndepot. Dies sei ein Beispiel für modernes Wirtschaftshandeln in einer immer schnelllebigeren Welt. „Wer still steht, hat schon den Rückwärtsgang eingelegt“, sagte Ortel. „Das ist ein guter Tag für Rheine.“

Die Halle wurde in nur acht Monaten Bauzeit errichtet, ist 100 Meter lang und 20 Meter breit. Nach Auskunft von Werkstattleiter Udo Altevömler können in Rheine fast alle Arbeiten vorgenommen werden – von kleineren Schönheitsreparaturen bis zum Austausch ganzer Drehgestelle. Alle 40 000 Kilometer müssen die Triebwagen in die Inspektion. „Rheine ist strategisch gut angebunden“, begründete Altevömler im MV-Gespräch, warum die Wahl auf Rheine fiel.

Ein Großteil der Triebwagenzüge wird nach Betriebschluss nachts im Bahnhof abgestellt. Insgesamt 29 Angestellte, darunter 15 Lokführer, werden ihren Dienstsitz in Rheine erhalten.

Mehr Bilder von der Eröffnungsfeier gibt es im Internet.

www.mv-online.de



Freie Fahrt für die Westfalenbahn: Mit einem kleinen Feuerwerk wurde die Halle offiziell eingeweiht. Fotos: Rapreger



Die beiden Windhoff-Geschäftsführer Manfred Schmitz und Georg Vennemann übergaben den symbolischen Schlüssel an Westfalenbahn-Chef Rainer Blüm (v.r.).